

*Spr. 20:29*

## BESUCHE BEI ÜBERLEBENDEN IN ARIEL



Besuche mit Boris Zabarko

Anna Palko

Es war ein sehr großer Segen für uns, kranke Holocaustopfer in Ariel zu besuchen. Genau zu dieser Zeit hatten wir einen ganz besonderen Gast bei Ner Yaakov, Boris Zabarko, Leiter der Holocaustorganisation in Kiew, in der Ukraine, der selbst Überlebender ist. Als Boris bei uns war, verschlechterte sich die Lage in der Ukraine und er saß natürlich oft vor dem TV, Seine Tochter und Enkeltochter leben

um die Nachrichten zu hören dort und er selbst trägt die Verantwortung für viele Holocaustüberlebende in der Ukraine. So war der kleine Ausflug in die Berge von Samaria eine willkommene Abwechslung für ihn. Beate Deij Ferrada, Boris und ich wurden von Anna Palko, die die Leiterin der kleinen Holocaust-Organisation dort ist, herzlich willkommen geheißen. Sie bewirtete uns so liebevoll und nahm uns dann zu mehreren Überlebenden mit, die sehr krank sind und an ihre Häuser gebunden sind. Annas Hingabe und ihr Herz für jedes „ihrer Schäflein“ beeindruckte uns tief. Ist jemand in Not und ruft Anna an, so lässt sie alles ‚stehen und liegen‘, nimmt den nächsten Bus, um zu helfen. Boris „inspizierte“ alles sehr genau, stellte den Überlebenden Fragen und sagte immer wieder: „Sie leben so viel besser als unsere Überlebenden in der Ukraine!“ Wer weiß, was der HERR in der Zukunft noch vorhat. Was uns betrifft, wir würden liebend gern wieder die Überlebenden in Ariel besuchen.

### Unabhängigkeitstag und Hausbesuche:

Es war ein großer Segen, Israels Unabhängigkeitstag zusammen mit Arieh und Pavel bei dem „Israel Beitenu“ Picknick zu verbringen. Alle hießen mich herzlich willkommen.

Foto rechts. Wirklich herzerwärmend sahen wir, wie Ina mit Beate herzlich lachte, als wir sie, Simeon und andere Überlebende in Ashdod besuchten!



Inge

Arieh

Ina mit Beate

*„Der Junglinge Starke ist ihr Preis; und graues Haar ist der Alten Schmuck!“*

## AUS DEM LEBEN VON ASSIJA DEMSKAYA:

Assija Demskaya und ihr Mann Slava leben in Deutschland und kamen, um einige Tage bei uns in Ner Yaakov zu bleiben. Ebenso kam unser alter Freund, Pavel Rubinchik, der Leiter der Holocaust-Organisation in St. Petersburg. Pavel und Assija kennen sich schon seit vielen Jahren und es war ein Segen für sie, sich hier in Israel wieder zu treffen. Nun ein paar Worte über Assijas Leben

### In einem Sack Kartoffeln aus dem Ghetto geschmuggelt:

Assija wurde im April 1942 in dem Ghetto Kaunas, in Litauen geboren. Ein Zahnarzt half ihrer Mutter bei der Geburt. Durch ein Wunder erhielt ihre Mutter sogar eine Geburtsurkunde vom Juden-Rat. Ihre kleine Tochter bekam Injektionen mit Schlafmittel, damit sie durch ihr Schreien niemand in extra Gefahr brachte, wenn die Nazis kamen, um die Gefangenen zu töten. Später warnte sie ein deutscher Offizier, dass die Nazis planten alle Kinder in ein anderes Lager zu bringen, um sie dort zu töten. In Kaunas gab es eine Untergrundbewegung, die Sofija Binkiene und ihre Familie leitete, sogar einige katholische Priester halfen jüdischen Menschen aus dem Ghetto zu entkommen. Diese halfen ihnen zu fliehen! Die Mutter arbeitete dann bei einem Arzt und Assija wurde getauft, damit man sie in einem Kinderheim verstecken konnten. Es war sehr gefährlich in Kaunas zu bleiben und wieder riskierten ihre Helfer ihr Leben und das ihrer ganzen Familie und brachten sie zu einem Bauernhof, wo ihre Mutter arbeiten konnte. So überlebten sie!



Assija mit Pavel Rubinchik

Zu Ehren von Sofija Binkiene und ihrer Familie wurde in Yad Va Shem ein Baum gepflanzt für die „Gerechte der Nationen“!